

Jörg Sydow (1992) Strategische Netzwerke: Evolution und Organisation

1. Es geht ausschließlich um strategische Unternehmensnetzwerke, „ Ein strategisches Netzwerk ist definiert worden als eine auf die Realisierung von Wettbewerbsvorteilen zielende, polyzentrische, gleichwohl von einer oder mehreren Unternehmen *strategisch* geführte Organisationsform ökonomischer Aktivitäten ...“ (S 315).
Bezug zum Projekt: Möglicherweise könnte die Innovationsagentur mit der Stiftung Warentest als strategischer Führer als strategisches Netzwerk angesehen werden.
2. Das Werk ist ausgesprochen meta-theoretisch, so befinden sich z.B. im Quellenverzeichnis ca. 500 Titel, die auch ausgiebig zitiert werden. Wirklich praxisrelevante Erkenntnisse sind schwer erkennbar.

Ein Vorteil des Buches ist, dass jeder verwendete Begriff sorgfältig definiert wird. Wenn man also in etwa weiß wo was steht, kann man es als Nachschlagewerk verwenden.

Zunächst werden interessante Beispiele strategischer Netzwerke in verschiedenen Branchen und Regionen diskutiert. Des Weiteren werden Grundbegriffe wie die Organisiertheit von Netzwerken, Autonomie & Interdependenz in NW, Kooperation und Wettbewerb in NW, usw. definiert und diskutiert.

Der Hauptteil des Buches besteht dann in einer Analyse der theoretischen Ansätze zur Erklärung der Evolution, Organisation und des strategischen Managements von NW.

So werden 15(!) Ansätze für die Evolution strategischer NW diskutiert und kritisiert (Transaktionskostenansatz, systemtheoretische Ansätze, politökonomische Ansätze, u.a.).

Fazit: Sie reichen allesamt nicht aus und können wegen diverser Inkompatibilitäten nicht zu einem gemeinsamen Ansatz vereinigt werden. Deshalb brauchen wir eine eklektische, multiparadigmatische Theorie für die Evolution strategischer Netzwerke, die aber noch in weiter Ferne liegt (und wahrscheinlich auch bleiben wird). Mit anderen Worten: Wir wissen nicht warum strategische NW entstehen.

Ähnlich komplex wird das strategische Management strategischer Netzwerke behandelt, eine Essenz dieses Teils der Arbeit wiederzugeben erscheint nicht sinnvoll.